

Frühling | März 2022 – Mai 2022

mitfahren

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Versmold



Aktuelle Informationen aus unserer Gemeinde gibt's auch im Internet: www.evangelisch-in-versmold.de



Thema

4 Es ist ein Unterschied, ob ich mit offenen oder geschlossenen Augen Musik höre. Denn unsere Sinne sind ganz sensibel aufeinander abgestimmt und ergänzen sich sehr gut.

Kinder

10 Zum perfekten Sommer geHÖRT eine CV Freizeit! Darum sind für dieses Jahr drei Freizeiten geplant. Informiert Euch hier über Termine, Kosten und alles Weitere.

Jugend

12 In der Hoffnung, dass Corona dieses Mal keinen Strich durch die Rechnung macht, laufen die Vorbereitung für die 25. TEN SING Show, die am 4. und 5. Juni stattfinden soll, auf Hochtouren

Ökumene

18 Ökumenische Begegnungen finden regelmäßig zwischen Küsterin Maike Nimz und Pastor Michael Krischer vor dem Rathaus oder am Schweinebrunnen statt.

Editorial

Liebe Leser*innen,
wenn jemand schlecht sieht, ist die Hemmschwelle, sich eine Brille anzuschaffen, meistens recht niedrig. Wir haben kein Problem damit, diese körperliche Schwäche einzugestehen. Mit dem Hören verhält es sich dagegen anders. Kaum einer gibt offen zu, dass er Probleme damit hat. Und spricht man jemanden darauf an, erntet man häufig ein gereiztes Abstreiten. Warum ist das so? Ich weiß von vielen Betroffenen, dass Hörhilfen ihnen eine neue Lebensqualität bringen, so wie die Sehhilfen ebenfalls bei der entsprechenden Beeinträchtigung. In dieser Ausgabe von „mitfahren“ beleuchten wir ganz unterschiedliche Gesichtspunkte des Themas. Lesen Sie selbst, damit Sie nicht aufs Hörensagen angewiesen sind.

Ihre
Susanne Absolon





Diakonie

22 Cornelia Wewers freut sich über ihre neue Aufgabe als Pflegedienstleitung des Katharina-von-Bora Hauses und stellt sich hier vor.

Thema

- 4 angedacht
- 5 die andere Seite
- 6 Bibel/Weisheiten
- 7 - 9 zum Thema

Kinder

- 10 Kita Oesterweg

Jugend

- 12 CVJM
- 17 JuZ Westside

Mitten im Leben

- 18 Ökumene
- 19 Kirche Anderswo

Schon gehört?

24 Lesen Sie hier, was es Neues in der Gemeinde gibt.

Diakonie

- 22 Diakoniestation
- 23 KvB

Musik

- 18 Kirchenmusikalisches Rätsel

Rubriken

- 2 Inhalt/editorial/Impressum
- 14 Gottesdienste
- 20 Termine
- 24 Schon gehört?
- 25 Abschied Elisabeth H-U
- 26 Nachruf
- 27 Gut angekommen
- 28 Adressen

Impressum

Herausgeberin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Versmold
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold

Redaktion

Susanne Absolon (V.i.S.d.P.)
Gitta Brandt · Maike Nimz
Dr. Sven Keppler

Redaktionsanschrift

Gemeindebriefredaktion
An der Petri-Kirche 3
33775 Versmold
gemeindebrief@kirche-versmold.de

Gestaltung, Satz und Layout

Andras Design
Andra Queisser
kontakt@andras-design.de

Druck

Meo Media
48369 Saerbeck

Auflage,

3.600 Exemplare

Erscheinungsweise

dreimonatlich · 4 Ausgaben im Jahr

Bildnachweise:

Nutzung für Abonnenten des "Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit" in nicht-kommerziellen Publikationen und auf der Homepage der Kirchengemeinde.



ANGEDACHT

angedacht

Ganz Ohr

– alle Morgen neu

„Ich habe einen Vogel gehört. Ich habe Stifte klappern gehört und das Schreiben der anderen Kinder und von mir. Das Rascheln der Bäume. Ich habe den Fluss gehört. Ich habe ein Bellen gehört.“ Die Kinder der dritten Klasse hatten sich einen ruhigen Platz gesucht, an einen Baum am Aabach gelehnt. „Schreibe alles auf, was du hörst“, diese Aufgabe hatten sie mitbekommen – und nach anfänglichem Murren und Murmeln wurde es ruhig. „Das war eigentlich richtig schön“, erzählte meine Tochter später ganz entspannt, „einfach nur in die Natur lauschen.“

Auch mir geht es manchmal so. Besonders morgens, wenn der Tag noch dämmt und die Amsel ihr Lied beginnt und selbst an Regentagen schon so nach

Frühling klingt, dass das Aufstehen viel leichter wird. Trost und Freude durch das Lauschen. Es ist wie eine Reinigung der Nachtgedanken. Ein tröstendes Dennoch, bevor die Mühen des Tages wieder die Oberhand gewinnen.

„Ich habe keine größere Freude als die, zu hören, dass meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ (3. Joh 4) So schreibt Johannes an seinen jüngeren Freund Gaius, von dem ihm Besucher erzählt hatten, wie er sich in einer schwierigen Gemeindesituation bewähre. Gute Nachrichten von liebgewordenen Freundinnen und Gefährten sind wie ein Wohlklang für die Seele – eine gute Grundlage für die Herausforderungen des neuen Tages! Inzwischen gibt es so viele Wege, um einander durch gute Nachrichten zu

erfreuen: Alle Mittel sind recht, um Mutmachendes zu teilen. Der Anruf, die kurze Nachricht oder Mail – oder auch ein kurzer Besuch (und sei es an der Haustür). Einfach, um einander eine Freude zu machen und wissen zu lassen, was bei allem Schweren dieser Tage unberührt bleibt:

Die Wahrheit, dass Gottes Liebe immer noch größer ist – und sie ist alle Morgen neu. Für die guten Nachrichten der Vögel, der Bäume, der Kinder und Freunde – seien wir ganz Ohr!

Anja Keppler



DIE ANDERE SEITE

die andere Seite

Nicht hören (können)

Die Evangelische Gehörlosenseelsorge von Westfalen hat noch vor der Corona Pandemie ein Video über die Gehörlosenseelsorge gemacht. Dazu hat sie Fragen an 3 Gehörlose gestellt. Hier ein paar der Fragen und Antworten:

1. Taub, taubstumm, gehörlos? Wie heißt es richtig? Eine Gehörlose sagt: Es heißt „gehörlos“ oder „taub“. Wir können nicht hören, aber wir können sprechen, deshalb passt „taubstumm“ nicht. Ein Gehörloser sagt: „Gehörlos ist nicht schön. Es klingt wie „hilflos“. „Taub“ dagegen ist neutral.

2. Wie gut funktioniert Lippenlesen? 100% ablesen kann man nicht. Wie gut es funktioniert, hängt auch davon ab, ob jemand einen Bart hat, schnell oder undeutlich spricht, oder ob er Mimik benutzt.

3. Gibt es Dinge, die man als Gehörloser nicht kann oder darf? Hörende fragen oft, ob wir Autofahren dürfen. Selbstverständlich, denn z. B. das Blaulicht können wir ja sehen und entsprechend reagieren.

4. Gibt es etwas, was alle Gehörlosen gemeinsam haben? Wenn wir einen anderen Gehörlosen ansprechen wollen, dann

winken wir oder stampfen auf den Boden, um ihn aufmerksam zu machen. Wenn der andere in der Nähe ist, berühren wir ihn leicht. Gehörlose haben sich immer viel zu erzählen. Sie sehen sich ja nicht so oft. Oft finden sie kein Ende und sind in der Kneipe die letzten, die nach Hause gehen.

5. Nerven dich Hörende manchmal? Wenn man sagt, dass man nicht hören kann, reden Hörende einfach laut weiter. Aber das hilft nicht.

6. Wie soll ich mich als Hörende verhalten, wenn ich einen Gehörlosen treffe? Man sollte keine Scheu haben. Einfach mit Händen und Füßen gestikulieren und auch Mimik benutzen, dann klappt das schon. Außerdem kann man auch etwas aufschreiben.

Wer mehr über Gehörlose wissen und einen Einblick bekommen möchte, was die Gehörlosenseelsorge macht, findet das Video (mit Ton und Untertitel) unter:

www.gebaerdenkreuz.de/wie-wir-arbeiten/film-ueber-die-gehoerlosenseelsorge-in-der-ekvw.html

Heike Kerwin





BIBEL/WEISHEITEN

bibel/weisheiten

Sch'ma Israel – Höre Israel!

Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben

mit ganzem Herzen,

mit allem, was du bist,

mit allem, was du hast.

Diese Worte, die ich euch hier gebe,

sollt ihr immer bei euch tragen.

Ihr sollt sie euren Kindern einschärfen

und mit ihnen darüber sprechen,

wenn ihr zu Hause seid oder unterwegs.

Wenn ihr schlafen geht und wenn

ihr aufsteht.

(aus: Nico ter Linden, König auf einem Esel. Höre, was erzählt wird, S. 117f.)

Die Berufung Samuels
Samuel lag auf seinem Lager vor der Truhe. Er hatte alles für die Nacht zurechtgemacht ... und Eli gute Nacht gesagt. Mitten in der Nacht hörte er eine Stimme: „Samuel!“ Samuel stand auf und ging zu Eli. „Hier bin ich, du hast mich gerufen?“ „Nein, ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder zurück und leg dich schlafen.“ Samuel ging zurück zu seiner Matte und legte sich wieder hin. Und wieder hörte er jemanden seinen Namen rufen, wieder stand er auf und ging zu Eli. „Hier bin ich, du hast mich doch gerufen?“ „Nein, mein Junge, ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder zurück und leg dich schlafen.“ Samuel wusste nicht, dass der Herr ihn rief, denn das hatte er mit Gott noch nicht erlebt. „Samuel!“ Zum dritten Mal hörte er seinen Namen rufen, und zum dritten Mal dachte er, dass Eli ihn rief. „Hier bin ich, du hast mich doch gerufen?“ ... „Gott hat sich an dich gewandt, Samuel, mein Junge. Geh, leg dich wieder hin, und wenn Gott dich ruft, sage: Sprich, Herr, dein Knecht hört.“ Samuel legte sich wieder hin. Und wieder rief ihn der Herr: „Samuel, Samuel!“ „Sprich, Herr, dein Knecht hört.“ Samuel sagte das leise, aber der Herr im Himmel konnte ihn gut verstehen. ... „Du sollst mein Diener sein, solange du lebst.“

(aus: Nico ter Linden, König auf einem Esel. Höre, was erzählt wird, S. 181ff.)



Gott in den Ohren liegen

“Gott, Du hast mich betört und verführt wie ein Mann eine junge Frau, und ich habe mich betören lassen. Du hast mich überrumpelt, und ich bin darüber zum Gespött geworden”
(nach Jeremia 20,6ff.)

Darf man so beten? Der Prophet Jeremia hat so gebetet. Er fühlte sich regelrecht hereingelegt von Gott. Er sollte den Mächtigen in Juda und Jerusalem den Untergang prophezeien und sie vielleicht noch zur Umkehr bewegen. Aber nichts ist passiert. Er wurde verspottet, eingesperrt und gefoltert. Von Gottes versprochenem Eingreifen war für Jeremia bis an sein Lebensende nichts zu spüren. Einige Verse weiter wünscht Jeremia sogar, nicht geboren worden zu sein.

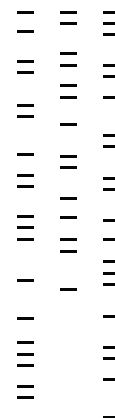
Es gibt einige Geschichten in der Bibel, in denen Menschen mit Gott hadern und rechten, ja regelrecht in Verhandlung treten. Abraham handelt mit Gott die Zahl der Menschen herunter, für die Gott den beschlossenen Untergang der Städte Sodom und Gomorrha aussetzt. Jakob, der sich schon einmal den Segen seines Vaters erschlichen hat, lässt sich auf einen Zweikampf mit Gott ein, um seinen Segen zu erzwingen. Moses handelt

einen Beistand aus, der ihm bei der Erfüllung seiner großen Aufgabe behilflich sein soll. Jesus nimmt das auf: Er erzählt im Gleichnis vom bittenden Freund, dass es sich lohnt, aufdringlich zu sein, nicht nachzulassen, bei Gott anzuklopfen und Gott in den Ohren zu liegen. (Lukas, 11,5 ff.)

Eines haben sie alle gemeinsam: Sie wenden sich – persönlich betroffen – an einen Gott, der ihnen nahesteht. Wo man sich nahe ist, kann man nicht gleichgültig sein. Da kommt es nicht auf ausgefeilte Worte an. “Stottern und Stammeln, passende und schiefe Bilder sind erlaubt. Wer betet, diktiert keiner himmlischen Chefsekretärin, sondern will sein Anliegen Gott ins Ohr legen.” *(Siegfried Eckert).

Gebet eröffnet Räume, in denen Gott wirken kann.
Gitta Brandt



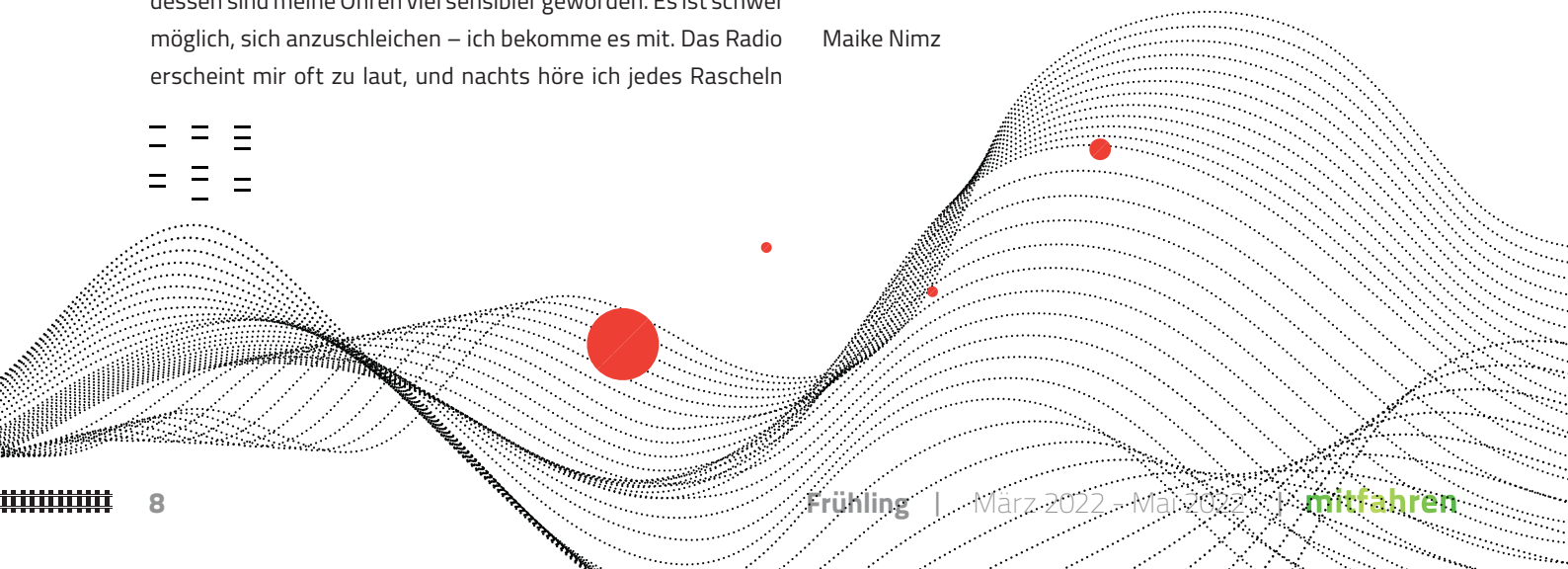
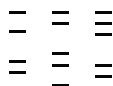


Mit den Ohren sehen

Wer schon einmal so richtig erkältet war, die Nase zu, das Riechen nicht mehr möglich, der erinnert sich vielleicht, dass das Essen komisch geschmeckt hat – so, als ob die nötige Würze fehlt. Wer dann noch den Hals entzündet hat und nicht sprechen mag, der gestikuliert mit Händen und Füßen, um die Stimme zu schonen. Damit befinden wir uns mitten im Zusammenspiel unserer Sinne. Ein Sinn will ohne den anderen nicht, oder es passiert eine Verschiebung der Sinne: Ich persönlich habe eine sehr spannende Erfahrung gemacht. Durch Entzündungen an meinem Sehnerv kommt es immer wieder zu Einschränkungen der Augen. Ich sehe verschwommen, und das Blickfeld ist eingeschränkt. Im Zuge dessen sind meine Ohren viel sensibler geworden. Es ist schwer möglich, sich anzuschleichen – ich bekomme es mit. Das Radio erscheint mir oft zu laut, und nachts höre ich jedes Rascheln

der Hamster und Meerschweinchen zwei Räume weiter. Es ist doch eine hervorragende Einrichtung unseres Körpers, Einschränkungen oder Ausfälle derart zu kompensieren. Das funktioniert auch ohne pathologische Einschränkungen. Es ist ein Unterschied, ob ich mit offenen oder geschlossenen Augen Musik höre. Dürfen sich die Augen ausruhen, dringen die Töne gefühlt viel tiefer ein, als ob ich nun fühle, was ich sonst sehe. Es ist gut zu wissen, dass der Körper uns nicht im Stich lässt, Umwege zeigt, neue Perspektiven bietet, ohne dass wir danach fragen müssen. So liest sich der Spruch „das Auge isst mit“ in einer neuen Bedeutung – so entsteht dann doppelter Genuss. Ein Hoch auf unsere Sinne.

Maike Nimz





Vom Hörensagen

Es schadet auf keinen Fall, das, was man vom Hörensagen kennt, genau zu hinterfragen, bevor man es weitererzählt. Denn die meisten Gerüchte (bzw. auf Neu-Deutsch Fake News) haben ihren Ursprung in dem, was man gehört hat und dann ungefiltert weitererzählt.

„Kannst du nicht hören?!” So fragen Eltern ihre Kinder, Frauen ihre Partner oder umgekehrt, so fragen Lehrer*innen die Schüler*innen ... „Kannst Du nicht hören?!” Niemand, der diese Frage stellt, erwartet allen Ernstes, dass sein Gegenüber ihm jetzt von physischen Problemen mit den für das Hören zuständigen Körperteilen erzählt. Vielmehr setzt die Frage voraus, dass man des Hörens durchaus mächtig ist, aber aus irgendeinem Grund so tut, als hätte man nichts gehört. Aus Witz wird darum auch manchmal unterschieden zwischen dem, was ich hören kann, und dem, was ich hören will. „Kannst du nicht hören?!” Das beinhaltet immer auch einen Vorwurf. „Wenn deine Ohren doch in Ordnung sind, warum tust du dann nicht das, was ich dir gesagt habe?!”

„Wer nicht hören kann, muss fühlen.“ Das war ein Lieblingsspruch meiner Oma: „Kletter nicht auf den Baum! Fahr nicht so schnell mit dem Fahrrad! Die Herdplatte ist heiß.“ Wenn dann das

passierte, was jedem normalen Kind immer mal wieder passiert – es fällt hin, es verbrennt sich die Finger ... – dann kam dieser Spruch: „Wer nicht hören kann, muss fühlen.“ Ich weiß nicht, ob meine Erinnerung mich da trügt, aber irgendwie habe ich das Gefühl, dass in dem Spruch so etwas wie Schadenfreude oder zumindest Rechthaberei mitschwang: „Hab ich dir doch gesagt. Hättest Du mal auf mich gehört.“

„Wer nicht hören kann, muss fühlen.“ Ich habe mir als Jugendliche geschworen, das nie zu jemandem zu sagen, und wenn, dann nur aus Spaß. Wer nur auf das hört, was andere sagen, kann niemals eigene Erfahrungen machen und niemals eigene Wege gehen. Wer seine eigenen Wege geht und eigene Erfahrungen macht, wird sich dabei auch manches Mal wehtuen. Das gehört dazu. In solchen Situationen möchte ich anderen Mut machen und nicht mit rechthaberischen Sprüchen noch eins draufsetzen.

Was für Redewendungen oder Sprichwörter zum Thema „Hören“ fallen Ihnen noch ein. Schreiben Sie uns gerne:

gemeindebrief@kirche-versmold.de

Susanne Absolon





HÖREN – WAHRNEHMEN

Erinnert Ihr Euch an Sprüche, die wir als Kinder zu hören bekamen und die Euch heute vielleicht noch in den Ohren klingen? Sprüche, von denen Ihr Euch geschworen habt, sie niemals zu benutzen? Und es dennoch jetzt vielleicht tut:

„Ich zähle jetzt bis DREI.“

„Solange Du Deine Füße unter meinen Tisch stellst ...“

„Vom Fernsehen bekommst Du viereckige Augen.“

„Wenn Du jetzt nicht kommst, dann gehe ich alleine.“

„Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.“

Über die Sinnhaftigkeit oder den Wahrheitsgehalt dieser Sprüche müssen wir nicht befinden, aber die Absicht ist deutlich: Es geht um Maßnahmen, um das Verhalten von Kindern zu steuern und zu beeinflussen – sprich: Erziehung.

Erziehung ist nach wie vor wichtig. Kinder brauchen und verlangen ganz klar nach Orientierung. Erziehung setzt doch auch voraus: sich Zeit für Kinder zu nehmen; wahrzunehmen, was sie tun oder nicht; Begleiter für gelingenden Alltag zu sein; zuzuhören, was sie bewegt; notwendige Grenzen zu setzen;

Regeln für ein gelingendes Miteinander in Familie, Kita und Gesellschaft zu entwickeln und umzusetzen.

Erziehung ist oft auch unbequem, weil die Zeit fehlt (oder man sie sich nicht nimmt), um Regeln zu entwickeln und umzusetzen (ist anstrengend), oder weil von einem fatalen Missverständnis ausgegangen wird (Kinder sind Partner und brauchen keine Regeln). Eltern fürchten, von ihren Kindern nicht geliebt zu werden, wenn sie auch mal „Nein“ sagen.

Mögen sich Erziehungsmethoden und -ziele verändert haben, ist es doch nach wie vor unerlässlich, die Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten, ihnen Orientierung zu bieten und sie nicht sich selbst zu überlassen.

Was Kinder jetzt mehr denn je hören sollten, sind Aussagen wie diese:

„Ich habe Dich lieb, aber ich setze Dir Grenzen!“

„Ich bin stolz auf Dich, und ich glaube an Dich.“

„Ich bin da und nehme mir Zeit für Dich, auch wenn mich meine



MITFAHREN – BEGLEITEN

Arbeit sehr herausfordert.“

„Du schaffst das.“

„Wie war Dein Tag? Ich erzähle Dir auch von meinem Tag.“

„Du bist gut, so wie Du bist.“

Gerade in Zeiten wie diesen, wo wir alle durch die Corona-Pandemie herausgefordert sind, mit Einschränkungen leben müssen, evtl. auch Zukunftsängste oder gesundheitliche Befürchtungen haben, ist es elementar wichtig, den Kindern und Menschen zuzuhören. Nur dann erfahren wir von dem, was für sie wichtig oder bedrohlich ist.

» Nimm Dein Kind an die Hand, lass Dich von ihm führen, gib ihm einen guten Halt und höre zu: Zur Belohnung zeigt es Dir eine Welt, die wir längst vergessen haben! «

Im Namen der TfK Oesterweg grüßt
Gudrun Berger

fahrplan

Termine Krabbelgruppen

Oesterweg: Donnerstags · 16:00 Uhr
Kindergarten Oesterweg · Müllerweg 4
Kontakt für Infos und Anmeldung:
Gudrun Berger · Tel. 2778

Termine CVJM

Jungschar 6-12 Jahre
freitags · 17:00 Uhr – 19:00 Uhr
außer in den Ferien · Weitere
Termine vom CVJM auf Seite 13

25. TEN SING SHOW IM JUNI 2022!



Nachdem unsere eigentliche Jubiläumsshow in 2020 abgesagt werden musste und es auch 2021 nicht sein sollte, haben wir es gewagt, mit einer Show im Juni 2022 zu planen! Dafür haben wir all die gelernten Inhalte von 2020 über Bord geworfen und ab September 2021 noch einmal ganz frisch angefangen – denn ganz ehrlich, noch ein Jahr lang dieselben Lieder zu proben, kam für uns nicht in Frage. Seit September konnten wir also ganz motiviert wieder neue Lieder wählen, Tänze einstudieren, in der Band Musik machen, ein Theaterstück entwickeln und einfach miteinander Spaß haben. Wir, das sind zurzeit 35 Jugendliche, die einmal die Woche zusammenkommen, im Chor gemeinsame Stücke lernen und in den einzelnen Workshops der Kreativität freien Lauf lassen. Am Ende entsteht so eine Bühnenshow aus eigener Hand. Zu unserem TEN SING Jahr gehören auch zwei Proben Wochenenden. Das eine konnten wir Anfang November fast

ganz normal stattfinden lassen. Hierfür waren wir mit 30 Teilnehmenden ein Wochenende im Jugendhaus in Schloss Holte und konnten wieder richtig TEN SING Feeling erleben – viel Gemeinschaft, viel zu viel Technik und viel in Jogginghose! Im Februar steht nun das zweite an – wir werden sehen, in wie weit das stattfinden kann. Unsere Proben müssen zurzeit mit 2G und mit Maskenpflicht stattfinden, aber wir kommen mit dem Singen mit Maske ganz gut zurecht und hoffen einfach ganz doll, dass unser Konzert im Juni irgendwie stattfinden darf. Wir freuen uns sehr, wenn unsere Show (im Rahmen der Möglichkeiten) gut besucht wird und laden alle Interessierten schon einmal ganz herzlich ein! Zum Vormerken: die Termine für das Konzert sind über Pfingsten, am 4. und 5. Juni. Weitere Infos gibt es bald bei **rebecca@cvjm-versmold.de** oder unter **05423/41588**.



CVJM-Freizeiten 2022

Zum perfekten Sommer geHÖRT eine CV Freizeit!
Nach unseren gelungenen Freizeitzeiten 2021 schauen wir mit Zuversicht auf den Sommer 2022! In unserem Angebot sind dieses Mal wieder super schöne Ziele und großartige Freizeitteams:

Die **Kinderfreizeit** nach Krekel richtet sich an Kinder im Alter von 8-12 Jahren. Auf euch wartet eine Woche voll Abenteuer, mit Spiel und Spaß und einem Freizeitteam aus kreativen und liebevollen Mitarbeitenden unseres CVJM! Die Freizeit findet vom 25. Juni bis 9. Juli statt und kostet 350 €.

Bei unserer **Jugendfreizeit** geht es, für alle 13-17-Jährigen, nach Norwegen! Das Freizeitteam sorgt für ein abwechslungsreiches Programm, bei dem ihr andere kennenlernen, neue Orte entdecken, von Zuhause abschalten und gemeinsame Erinnerungen schaffen könnt. Die Freizeit findet vom 24. Juni bis 8. Juli statt und kostet 580,00 €.

Unsere **Junge-Erwachsenen-Freizeit** nach Dänemark richtet sich an junge Erwachsene (und Junggebliebene) ab 18 Jahren. Das Programm wird von der Leitung und den Teilnehmenden zusammen gestaltet, so dass viele die Möglichkeit bekommen, ihre Wünsche und Kompetenzen in die Woche mit einzubringen. Die Freizeit findet vom 26. August bis 2. September statt und kostet 290 €.

Für all unsere Freizeitzeiten sind noch Plätze verfügbar.
Weitere Infos hierzu gibt es unter www.cvjm-versmold.de
oder unter der Tel.: **05423/41588**.



fahrplan

Termine CVJM

jeweils im neuen Gemeindehaus
An der Petri-Kirche 3

JUNGSCHAR (6 - 12 Jahre)
freitags · 17:00 Uhr - 19:00 Uhr

JUST 4 U
donnerstags · 17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TEN SING
montags · 18:00 Uhr - 21:00 Uhr

DAS BESONDERE FRÜHSTÜCK
in der Regel jeden
1. Sonntag im Monat
ab 11:00 Uhr

ankoppeln

Weitere Infos zum CVJM Versmold
gibt's im Netz:
www.cvjm-versmold.de



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oosterweg 10.45 Uhr
04.03. Freitag	18.00 Uhr Weltgebetstag A. Keppler und Team				
06.03.	Sonntagsvergnügen Dr. Keppler	Gottesdienst Stephan	Gottesdienst Stephan		
13.03.	Abendmahl Absolon			Gottesdienst Dr. Keppler	Gottesdienst Dr. Keppler
20.03.	WortKlang Stephan	Vorstellung der Konfis Schwulst	Gottesdienst Dr. Keppler		
27.03.	Vorstellung der Konfis Taufen Schwulst			Sonntagsvergnügen Absolon	Sonntagsvergnügen Absolon
03.04.	Sonntagsvergnügen A. Keppler	Gottesdienst Dr. Keppler	Gottesdienst Dr. Keppler		
10.04. Palm- sonntag	Abendmahl Nimz			Gottesdienst A. Keppler	Gottesdienst A. Keppler
14.04. Gründon- nerstag	19.00 Uhr Taizé-Gottesdienst A. Keppler				
15.04. Kar- freitag	Abendmahl Stephan	Abendmahl Dr. Keppler	Abendmahl Dr. Keppler	Abendmahl Absolon	Abendmahl Absolon
17.04. Oster- sonntag	6.00 Uhr Osternacht Absolon				
	WortKlang Festgottesdienst Dr. Keppler	Ostervergnügen Stephan	Ostervergnügen Stephan	Festgottesdienst Absolon	Festgottesdienst Absolon



Datum	Petri-Kirche 10.00 Uhr	Loxten 9.30 Uhr	Peckeloh 10.45 Uhr	Hesselteich 9.30 Uhr	Oesterweg 10.45 Uhr
18.04. Oster- montag	Gottesdienst Stephan				
24.04.	Konfirmation Ost Absolon				
30.04.	14.00 Uhr Konfirmation Nord 16.00 Uhr / Kon. Loxten – Schwulst				
01.05.	Sonntagsvergnügen Stephan	Gottesdienst A. Keppler	Vorstellung der Konfis Hübler-Umemoto		
08.05.	Konfirmation Süd Dr. Keppler			Gottesdienst Stephan	Gottesdienst Stephan
15.05.	Konfirmation Peckeloh Hübler-Umemoto	Gottesdienst Absolon			
22.05.	Gottesdienst mit Taufen A. Keppler			Sonntagsvergnügen Absolon	Sonntagsvergnügen Abendmahl Abschluss Konfi 3 Absolon
26.05. Himmel- fahrt	11.00 Uhr Taufest am Aabach (Stadtpark) Pfarrrteam				
29.05.	Gottesdienst Dr. Keppler				





„Ich habe leider kein Wort verstanden“

Akustische Probleme in der Petri-Kirche



„Der Glaube kommt aus dem Hören!“ So schreibt es Paulus im Römerbrief. Und Luther übersetzt sogar: „Der Glaube kommt aus der Predigt!“ Umso trauriger ist es, wenn die Predigt nicht verstanden wird. Nicht, weil sie zu kompliziert ist. Sondern weil die Worte nicht in den Ohren ankommen. Weil die Akustik einen Strich durch die Rechnung macht. In der Petri-Kirche taucht dieses Problem leider immer wieder auf.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Die Architektur: Eine gotische Kirche mit Gewölbe hat immer viel Hall. – Die Ästhetik: Bei der letzten Renovierung wurden Läufer und Rückenpolster entfernt. Das sieht besser aus, verstärkt aber den Hall. – Die unterschiedlichen Bedürfnisse: Für die Musik ist der Hall ein großer Vorteil, für's Sprechen ist er Gift. – Die Sprechenden: Nicht immer gelingt es, natürlich zu sprechen und gleichzeitig

die Erfordernisse der Mikrofonanlage zu berücksichtigen.

Es gibt verschiedene Versuche, das Problem zu lösen. Zum Beispiel kann man am Eingang Hörhilfen bekommen, die mit der Lautsprecheranlage verbunden sind. Eine Zeit lang wurden im Gottesdienst auch Headsets genutzt, die das Gesprochene besonders gut aufnehmen. Allerdings zerbrechen deren Bügel leicht, wenn sie an die unterschiedlich großen Köpfe ihrer Benutzer angepasst werden. Am besten ist der Klang, wenn ein Handmikro genutzt wird. Dafür wird jedoch immer eine freie Hand gebraucht.

Es ist klar: Etwas muss sich ändern! Die Gemeinde wird mit Akustikprofis nach einer Lösung suchen. Auch wenn der schöne Kirchraum dann vielleicht etwas anders aussehen wird...

Sven Keppler



O-Töne von Kindern und Jugendlichen

Zuhören, unsere Kids haben was zu sagen!

„Nicht richtig zuhören, kann Folgen haben“ -
„hätte ich mal besser zugehört.“

„Manchmal ist anderes zu laut,
so dass ich nicht gehört werden kann.“

„Manche Geräusche sind unangenehm, wie
Quietschen, zu hohe Lautstärke, schreien.“

„Manchmal höre ich extra weg, weil
Aufräumen nicht immer Spaß macht.“

„Wer nichts sehen kann, muss sich umso mehr
auf sein Gehör verlassen können und müssen.“

„Manchmal möchte ich
auch einfach nicht hören.“

„Manchmal werde ich mit Absicht überhört,
und man will mich nicht hören.“

„Manche Geräusche sind angenehm, wie die
Natur, das Wasser, der Wind und Tiere.“



Musik Hören

Lachen Hören

Naturgeräusche Hören

Technik

Arbeitsgeräusche

Jubel

Motorengeräusche



Kinder haben eine Menge verschiedener Ideen zum Thema „Hören“. Auch die Kleinsten haben oft etwas zu sagen, das wir hören sollten und müssen. Hinhören, zuhören und nicht weghören, das ist gerade heute noch einmal mehr von Wichtigkeit. Hört euch gegenseitig zu, tauscht euch aus und habt ein Ohr für andere. Grüße aus dem JuZ-Team

fahrplan

Jugendzentrum Westside

Montags

13:30 - 14:15 Uhr - Schülercafé
15:30 - 19:00 Uhr - Offener Treff
für 6 - 14 jährige
17:30 - 20:00 Uhr - Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.
16:00 - 20:00 Uhr - Bandraum &
Musikunterricht mit David

Dienstags

16:00 - 18:00 Uhr - Kindercafé
für 6 bis 12 jährige
ab 17:00 Uhr - E-Gitarrenunterricht
18:30 - 20:00 Uhr - Tischtennis im Saal

Mittwochs

13:30 - 14:15 Uhr - Schülercafé
15:30 - 19:00 Uhr - Offener Treff
für 6 - 14 jährige
17:30 - 20:30 Uhr - Offener Treff
für Jugendliche ab 15 J.

Donnerstags

16:00 - 19:00 Uhr - Mädchentag

Freitags

15:00 - 21:00 Uhr - Offener Treff
bis 19:00 Uhr - 6 bis 14 jährige

Sonntags

15:00 - 18:00 Uhr - Offener Treff für alle

auskunft

Telefon: 05423 - 49911

E-Mail: team@juz-westside.de

ankoppeln

JuZ Westside im Netz:

www.juz-westside.de



www.versmold.de/de/freizeit-und-tourismus/versmold-entdecken/sehenswuerdigkeiten/Schweinebrunnen.php

Es ist nur ein kurzer Weg, den ich zur Arbeit zurücklege. Sicherlich ist das von großem Vorteil, schließlich gehe ich mehrmals am Tag entweder zum Gemeindehaus oder zur Petri Kirche. Nicht immer auf direktem Wege – es gibt ja auch noch Erledigungen in der Stadt zu tätigen. So kommt es vor, dass Pastor Krischer und ich uns vor dem Rathaus, am Schweinebrunnen oder vor dem Katharina-von-Bora Haus treffen; und das gar nicht so selten. Jedes Mal denke ich: im Auftrag des HERRN ist man doch viel unterwegs. Auch wenn wir beide in Eile sind, für ein paar Worte ist immer Zeit. In Kurzfassung zu erfahren, wie es dem anderen geht

und welche Gedanken uns umtreiben, ist interessant. Auch wenn wir es wissen, zum Schluss aber noch einmal auszusprechen, dass wir füreinander beten – das ist eine wunderbare Form von Ökumene im Kleinen. Ich freue mich auf jede Begegnung mit Pastor Krischer. Maïke Nimz

Wie oft passiert es mir, dass ich in meinen Gedanken versunken auf dem Weg von meiner Wohnung zur Kirche oder zum Pfarrbüro oder zu meinem Auto bin, aber dabei doch meistens wahrnehme, wer noch alles unterwegs ist. Immer mal wieder auf dem Weg – meist vor dem Rathaus – treffe ich Maïke Nimz,

die mir dann kurz erzählt, was sie in der Petri Kirche oder im Gemeindehaus noch alles zu tun hat. Umgekehrt erfährt sie von mir, wohin ich auf dem Weg bin. Small Talk, würde man das wohl nennen. Was aber diese Begegnung von vielen anderen Begegnungen unterscheidet ist immer der Schlusssatz: „Ich bete für Sie“ – mit diesen Worten geht Frau Nimz weiter. „Ja, ich bete auch für Sie.“ So ist meine Antwort. Schon haben die Fürbitten in der Vesper am Abend Zuwachs bekommen. Mal sehen, wann wir uns das nächste Mal zur kleinen ökumenischen Begegnung treffen!

Pastor Michael Krischer



SPRACHE IN 3D

Gehörlosenseelsorge ist nichts für jemanden, der Berührungen lieber meidet; es ist Kreativität gefragt; vieles wird neu entwickelt. Diese Beschreibung hat Lust gemacht, mehr darüber zu erfahren. Dass es einen Gehörlosen-Kirchentag gibt, das wusste ich bis dahin noch nicht. Die kurzen Filmausschnitte von diesen Begegnungen haben deutlich gezeigt, welch eine Dynamik in der Luft liegt bei der Kommunikation zwischen gehörlosen Menschen. Nun verstehe ich, dass gehörlose Menschen es falsch finden, wenn das Wort „taubstumm“ benutzt wird. Die Gebärdensprache gepaart mit Mimik, Gestik und ganzem Körpereinsatz hat nichts mit stumm zu tun. Ein reger Austausch und Diskussionen, all das ist gut möglich, wenn man sich auf die Sprache in 3D einlässt. In der Gehörlosenseelsorge

spielen Gottesdienst, Begegnung, persönliche Seelsorge und – was immer wieder erwähnt wird – gemeinsames Kuchenessen eine wichtige Rolle. Um dort mitzuwirken, scheint mir ein Perspektivwechsel unumgänglich.

Taufe, Abendmahl, Trauung und Bestattung – all das ist möglich in Gebärdensprache. Die Orgel bleibt stumm im Gottesdienst. Statt eines Orgelvorspiels gibt es Bilder. Lieder

werden über Gesten aufbereitet. Die Predigt wird in Gebärdensprache gehalten. Abstrakte Sprache findet keinen Platz in Gebärden – stattdessen sind Beispiele mit konkreten Gesten gefordert. Das gesprochene Wort ist das gezeigte Wort mit Mimik und Gestik. Das benannte Gefühl wird spürbar weitergegeben durch die Gebärdensprache.

Maike Nimz





Termine

Zurzeit (Ende Januar) sind Treffen, bei denen nicht dauerhaft eine Maske getragen werden kann, nur möglich mit der sogenannten 2-G-Plus-Regel. Das heißt die Teilnehmenden müssen vollständig geimpft (2 x) und geboostert (3. Impfung) oder getestet sein (Testnachweis aus einem Testzentrum). Nicht alle Gruppen haben ein detailliertes Programm ausgearbeitet; entnehmen Sie die Programmpunkte bitte der Presse oder lassen Sie sich überraschen.



Termine Gemeindekreise

ABENDKREIS VERSMOLD

Dienstags 18:30 Uhr
im Gemeindehaus an der Petri-Kirche
Im März lädt der Abendkreis zum
Weltgebetstag ein.

5. April: Tischabendmahl, Vorstellung
Pfarrer Stephan
3. Mai: Reisebericht aus Schweden
mit Sigrid Schlüpmann

GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG

Gottesdienst zum Weltgebetstag
Freitag, 4. März, um 18.00 Uhr in der
Petri-Kirche. Zu 17.00 Uhr wird zum
Kaffeetrinken mit einem Info-Teil
ins Gemeindehaus eingeladen.

FRAUENHILFE HESSELTEICH

mittwochs (1. und 3. im Monat)
14:30 Uhr
2. und 16. März
6. und 20. April
4. und 18. Mai

ABENDKREIS LOXTEN

mittwochs 19:30 Uhr
Gemeindehaus Loxten
2. März | 6. April | 4. Mai

FRAUENHILFE VERSMOLD

2., 16. und 30. März
13. und 27. April
11. und 25. Mai

FRAUENHILFE PECKELOH

mittwochs 15.00 Uhr
9. und 23. März
6. und 20. April
4. und 18. Mai

FRAUENHILFE OESTERWEG

mittwochs (2. und 4. im Monat)
15:00 Uhr
9. und 23. März
13. und 27. April
11. und 25. Mai

OFFENER MÄNNERTREFF

mittwochs 19:30 Uhr
im Gemeindehaus Loxten

Ein Termin wird noch bekanntgegeben





Mal wieder etwas voneinander hören!

In den letzten beiden Jahren kam es aufgrund der Pandemie zu Kontaktbeschränkungen und Ängsten. Viele Senioren leben seitdem zurückgezogen und haben ihre Kontakte auf das Notwendigste eingeschränkt. Unsere beiden Tagespflegen „Am Stadtpark“ und „Haus Dieckmann“ machen es aufgrund angepasster Hygienemaßnahmen möglich, endlich wieder einen geselligen Tag mit anderen Senioren zu verbringen, mal etwas Neues zu hören und zu sehen. Reger Austausch miteinander, Ablenkung vom Alltag und nebenbei eine Menge Spaß werden hier geboten. Gemeinsam sprechen wir über Erlebtes und hören gespannt den Geschichten unserer

Gäste zu. Denn die Geschichten des wahren Lebens sind oft spannender als die Märchen der Gebrüder Grimm oder ein Krimi von Konsalik. Haben Sie auch eine Geschichte zu erzählen oder hören gerne anderen Menschen zu, die ihre Geschichte erzählen? Dann kommen sie gerne nach vorheriger Anmeldung zu einem kostenlosen Schnuppertag zu uns. Wir freuen uns darauf, ihre Geschichte zu hören.

TP „Am Stadtpark“ Kerstin Hermbecker-Kock 05423-9599660

TP „Haus Dieckmann“ Anette Potthoff 05423-4730890

auskunft

Telefon 05423-930186 | E-mail: stationsbezirk.versmold@diakonie-halle.de



Cornelia Wewers

– neue Pflegedienstleitung

im Katharina-von-Bora Haus

Im Rahmen dieses Gemeindebriefes möchte ich mich Ihnen als neue Pflegedienstleitung des Katharina-von-Bora Hauses vorzustellen: Mein Name ist Cornelia Wewers, ich bin 34 Jahre alt und habe 2017 meine Ausbildung als Altenpflegerin abgeschlossen. In den darauffolgenden Jahren habe ich in Münster in einem Altenzentrum der Caritas gearbeitet. Dort habe ich unter anderem erfahren, wie wichtig und vielseitig die Begleitung am Lebensende ist. Diese Erfahrung brachte mich dazu, mich zur Palliative Care Pflegekraft weiter zu bilden.

Jetzt ist es Zeit für eine neue Herausforderung: An der Seite von Frau Bories bekomme ich die Möglichkeit, als Leitungskraft tätig zu sein und dabei die Unterstützung zu erhalten, die man als junge Leitungskraft benötigt.

Ich freue mich auf die neue Aufgabe im Katharina-von-Bora Haus und die vielfältigen Kontakte in Ihrer Gemeinde.

Herzliche Grüße
Ihre Cornelia Wewers





SCHON gehört?

In den letzten Monaten hat sich im Blick auf unsere Mitarbeitenden einiges verändert. Dass mit Christiane Becker, Dirk Leiendecker sowie Elisabeth Hübler-Umemoto drei Pfarrer*innen in den Ruhestand verabschiedet wurden, und dass mit Anja Keppler und Christian Stephan eineinhalb Pfarrstellen neu besetzt werden konnten, haben die Meisten wohl mitbekommen.



Aber auch darüber hinaus gibt es einige Veränderungen: Ein neues Gesicht in Peckeloh und Loxten ist Volker Herold, der in beiden Gemeindehäusern den Hausmeisterdienst übernommen hat. Außerdem ist er zuständig für die Vertretung unserer Küsterin Maike Nimz in und an der Petri-Kirche.

In der Paul-Gerhardt-Kapelle Hesselteich haben wir die Hausmeistertätigkeit unterteilt in Reinigungsarbeit und Gruppen/Gottesdienste. Alles rund um Vor- bzw. Nachbereitung

von Gottesdiensten und Frauenhilfe hat Ursula Bohnemeier übernommen.

Unsere Jugendmitarbeiterin Anna Wünsche hat im Januar ihr zweites Kind zur Welt gebracht. Wir gratulieren der Familie ganz herzlich und heißen Mila willkommen. Bis zum Sommer werden zunächst Leon Jessen die Jungschar begleiten sowie Magnus Froböse die Kinderfreizeit leiten. Sinja Cosfeld unterstützt das Team im CV ebenfalls bis Sommer. Anschließend hoffen wir, jemandem die Möglichkeit geben zu können, ein Anerkennungsjahr bei uns zu absolvieren.

Susanne Absolon



ABSCHIED

ELISABETH HÜBLER-UMEMOTO



Mit Beginn des Jahres 2022 hat nun auch unsere Pfarrerin Elisabeth Hübler-Umemoto ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Am 16. Januar wurde sie im Gottesdienst in der Petri-Kirche feierlich verabschiedet. Das Thema Labyrinth stand im Mittelpunkt und zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst: Wege, die wir zurücklegen; das Finden der Mitte; unsere Glaubenswege – in der Predigt nahm die Pfarrerin verschiedene Aspekte auf. Musikalisch gestaltete Kantor Hadlef Gronewold den Gottesdienst zusammen mit Naoto Umemoto, der seiner Frau eine Überraschung mit dem Querflötenspiel bereitete.

Im Anschluss daran wurden die verschiedenen Wege, die Elisabeth Hübler-Umemoto in der Gemeinde gegangen ist,

und die Spuren, die sie hinterlassen hat, gewürdigt. Beim Blick aus dem Fenster kam Hella Cord-Landwehr mit ganz unterschiedlichen Weggefährten*innen ins Gespräch: aus Kinderkirche, Diakonie, aus dem Pfarrteam und Presbyterium und, und, und. Da wurde die Fülle dessen, wo sich die scheidende Pfarrerin alles eingebracht hat, deutlich. Zum Abschied winkte die versammelte Gemeinde mit bunten Tüchern, die für die Arbeit in Peckeloh legendär geworden sind.

Gut, dass trotz der schwierigen Corona Lage ein Abschied in dieser Form möglich war.

Susanne Absolon





Nachruf Dorita Bornemann (1947-2021)

Dorita Bornemann war ein achtsamer Mensch. Ruhig. Konzentriert. Bedacht. Sanft. Entschieden. Leise. Was sie tat, war reflektiert und in ihren Werten verankert. Dinge durften Zeit brauchen. Wiederholung und Vertiefung mochte sie. Gewissenhaft. Mit Liebe zum Detail. Von 1970 bis 2007 war sie die Leitung der Kita Königsberger Straße. Die Waldorf-Pädagogik lag ihr nah. Die Verwendung natürlicher Materialien. Die Homöopathie. Das Bewusstsein, dass Vieles in der Welt symbolisch miteinander verbunden ist. Rosen hat sie geliebt. Auch Tiere. Und die Beziehung, welche Rosensorte zu welchem Menschen oder auch zu welchem Hund passte, hat sie genau wahrgenommen. Hinter dieser Achtsamkeit stand eine große Wertschätzung des Lebens und seiner Gestalten. Aber auch Ängstlichkeit wird eine Rolle gespielt haben. Sich wagemutig in die Abenteuer des Lebens zu stürzen – das war nicht Dorita Bornemanns Art. Auch wenn sie genau wusste, was sie wollte. Und so hat sie sich ideal ergänzt mit Hildegard Reuschling. Viele Jahrzehnte bildeten die beiden ein Tandem. 2017 erkrankten beide schwer. Frau Bornemann bekam eine Hirnblutung. Am 22. November ist sie von ihrem langen Leiden erlöst worden.

Am 7. Dezember vergangenen Jahres verstarb unsere ehemalige Presbyterin Elke Schengbier mit 81 Jahren. Die Familie lebte viele Jahre auf ihrem Hof in Hesselteich. Von 1988 bis 2004 brachte Frau Schengbier ihr Engagement in die Kirchengemeinde ein. Die gelernte Steuerfachfrau war als Presbyterin im Kindergartenausschuss sowie im Diakonieausschuss tätig. Die Arbeit für den Kindergarten war die logische Konsequenz ihrer großen Leidenschaft: sie hatte ein riesengroßes Herz für Kinder. Es war keine Seltenheit, dass eine ganze Schar von Kindern bei ihr auf dem Hof war. Legendär geworden ist eine Treckerfahrt, die sie in Sachen Gemeinde mit ihrem Presbyteriumsbruder Erich Hawerkamp nach Oesterweg unternahm. Mit ihrer fröhlichen geselligen fürsorglichen Art hat Elke Schengbier das Leben der Menschen, mit denen sie zu tun hatte, sehr bereichert. Wir befehlen sie Gott an in der festen Zuversicht, dass sie in seinem Reich gut behütet und geborgen ist für alle Zeit. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrem Ehemann sowie ihren beiden Töchtern mit deren Familie.





Gut angekommen

Am 18. Januar um 22.30 Uhr kamen die 4 Stephans nach einer gut 24stündigen Reise in ihrem neuen Zuhause in Versmold an. Den Weg zur Tür mit einem Willkommensschild hatten die Mitarbeitenden der Kita Gartenstraße mit bunten Luftballons gesäumt. Während Amelié und Agustín fröhlich das Haus erstürmten und ihre Zimmer in Beschlag nahmen, kümmerten sich Maria und Christian zunächst um das Gepäck, bevor alle zusammen für das Familienfoto in die Kamera lachten.



Sie können die Arbeit unserer Kirchengemeinde auf viele Weisen unterstützen:

z.B.

Aktion 'ne Stelle wert:

Mit diesem Projekt finanzieren wir einen Teil der hauptamtlichen CVJM-Kinder- und Jugendarbeit

Hilfsprojekte in unseren Partnerkirchen:

Ganz konkret unterstützen wir zum Beispiel ein Kinderheim in Irete/Tansania und Hilfsprojekte in unserem Partnerkirchenkreis Misiones in Argentinien.

Unterstützerkreis Asyl:

Für Sach- und Geldspenden wenden Sie sich bitte an

Anja Keppler 05423-473595

Unsere Kontonummern

Stadtsparkasse Versmold

IBAN: DE85 4785 3355 0000 0448 75

Volksbank Versmold

IBAN: DE63 4786 3373 0011 0550 00

Wir bedanken uns für Ihre Hilfe!

Ihre Meinung

Leserbriefe

Schreiben Sie uns!

gemeindebrief@kirche-versmold.de

Ihr Redaktionsteam

Wir sind für Sie da! Zugbegleiter

Pfarrerinnen und Pfarrer
Vorsitz Presbyterium

Anja Keppler
Diakonie
Telefon 05423-473595
anja.keppler@kk-ekvw.de

Susanne Absolon
Bezirk Ost
Telefon 05423-8444
susanne.absolon@kk-ekvw.de

Dr. Sven Keppler
Bezirk Süd
Telefon 05423-8157
Sven.Keppler@kk-ekvw.de

Rüdiger Schwulst
CJD Christophorus-Schulen
Telefon 05423-9511052
rschwulst@web.de

Christian Stephan
Bezirk Nord
Telefon 05423-41859
Christian.stephan@ekvw.de



GEMEINDEBÜRO
An der Petri-Kirche 3
Telefon 05423-2267
info@evkirche-versmold.de

MO - DO 09:00-13:00 Uhr
DO 14:00-17:00 Uhr
FR 09:00-13:00 Uhr
14:00-16:00 Uhr

Kantor
Hadlef Gronewold
Telefon 05423-476847
hdlf-grnwld@t-online.de

KÜSTER/HAUSMEISTER

Petri-Kirche/Gemeindehaus
Maike Nimz
Telefon 0173-5203832
maikenimz@web.de

Loxten Gemeindehaus
Volker Herold
Telefon 0157-34753372

Oesterweg
Susanne Kulms
Telefon 01573-4754406

Hesselteich
Ursula Bohnemeier
Telefon 05423-2990

Peckeloh
Volker Herold
Telefon 0157-34753372
0157-52797372
vherold@gmx.de

JUGENDARBEIT
CVJM-Jugendheim
An der Petri-Kirche 3
Rebecca Wilson
Telefon 05423-41588
info@cvjm-versmold.de

JuZ Westside
Jens Schröder
Schulstraße 12
Telefon 05423-49911
team@juz-westside.de

TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER

Gartenstraße
Jeanette Mittermaier
Telefon 05423-2273
info@kigaga.de

Königsberger Straße
Kerstin Bierhake
Telefon 05423-2376
info@kigakoe.de

Loxten
Birte Siekendieck
Telefon 05423-2550
info@kigaloxten.de

Oesterweg/Hesselteich
Gudrun Berger
Telefon 05423-2778
info@kigaoesterweg.de

Peckeloh
Daniela Strothmann
Telefon 05423-8528
info@kitapeckeloh.de

FRAUENHILFEN
Versmold
Hannelore Mundhenke
Telefon 05423-3289543

Oesterweg
Gisela Eckstein
Telefon 05423-8309
und Monika Schmidt
Telefon 05423-7198

Hesselteich
Derzeitige Ansprechpartnerin
Pfarrerinnen Susanne Absolon

Peckeloh
Annerose Plück
Telefon 05423-7462
udoplueck@gmx.de

ABENDKREISE

Innenstadt
Katharina Wolf
Telefon 01577-4719091
katharina.wolf56@web.de

Loxten
Annegret Henselmeyer
Telefon 05423-2336

**Landeskirchliche
Gemeinschaft**
Gemeindehaus
Peckeloh

Diakoniestation
Cornelia Woge
Telefon 05423-930186
stationsbezirk.versmold@
diakonie-halle.de

Tagespflege Haus Dieckmann
PDL Anette Potthoff
Telefon: 054237 4730890
stationsbezirk.versmold@
diakonie-halle.de

Katharina-von-Bora-Haus
Seniorenpflegezentrum
Telefon 05423-963-0
kvb-versmold@perthes-stiftung.de

Tagespflege
Gisela Bastian
Telefon 05423-963-140

Hospizgruppe Versmold e.V.
Telefon 05423-931243

Gütersloher Tafel
erster Kontakt:
Birgit Leindecker
Telefon 05423-932575

Sorgentelefone
gebührenfrei – rund um die Uhr
0800 - 111 0 111

Jugendtelefon
„Nummer gegen Kummer“
0800 - 111 0 333